

Drumb thut Er Wehrter wohl / wenn Er sich einverleibet /  
Vnd sein geschicktes Thun / dem dauenden Papier;  
Dadurch sein Nahme fast verewigt überbleibet:

Ich ruff Ihm Glück dazu! und fördre die Gebühr.  
so schreib eiligst

N. J. von Below.

**S**ists / wer Geist und Blut in seinen Adern heget /  
Vnd durch Vereinhabung der Tugend mit sich träd-  
get /

Was Kunst un Weisheit heist; Er schwingt sich Hiñel an /  
Vnd hält sich nur an Das was ihn vergrößern kan /

Ja gar verewigen; Und jenes kan man sehen /  
Bey unsern Wehrtesten / diß aber wird geschehen /

Weil Er sich so vertraut mit ungemainer Art  
Den wohlgeschmitttn Kiel der seine Zeit bezohret /

Vnd weißt was hinter Ihn. Es müssen solche Sachen  
Ihn bey dem Meusen Volck noch viel beliebter machen!

Bis Er gewünschten Zweck durch wohlverhalten tuß /  
Dahin Ihm bringen kan so eine kluge Schrifft,

Mit diesen wenigen wolte seine Schuldigkeit  
ablegen

Carl Christian von Neißschitz.

**W**itz und Degen sind die Helden / so die ganze Welt be-  
siegen /

Was sich denen widersetzet muß mit Schimpff bezwungen  
liegen:

Dieser führet fecklich auß was von jenem wohl erdacht /  
Wer in beyden Meister ist / hat sein Thun aufs höchste  
bracht. Wer